



Für die Zukunft erinnern

**Eine Fachtagung zu Denkmälern, Erinnerungsorten
und neuen Formen von Erinnerungskultur**

15. - 16. November 2022

Anknüpfend an den Fachtag »Stadt - Kunst - Raum«, der sich 2019 mit Kunst im öffentlichen Raum beschäftigt und Fragen auf den Ebenen Kunst, Politik, Verwaltung und Recht aufgegriffen hat, rückt die diesjährige Veranstaltung das Thema »Erinnerungskulturen« in den Blick.

Wie kann Erinnerungskultur vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen, Migration und den Diskursen um (Post-) Kolonialisierung gelingen und welche Formen gilt es zukünftig zu entwickeln?

Authentische Orte und Zeitzeugen sind auch heute bedeutsame Quellen für die Aufarbeitung von geschichtlichen Ereignissen. Gleichzeitig werfen Veränderungen der Gesellschaft und gesellschaftliche Diskurse neue Fragen in Bezug auf Erinnerung auf.

Wie kann eine Erinnerungskultur gestaltet werden, die in der Zukunft gelingen kann, wenn etwa die letzten Zeitzeugen verstorben sind? (Wie) können Denkmäler und Erinnerungsobjekte zu einem kritischen Geschichtsbewusstsein beitragen? Welche historischen Bezüge gilt es in einer diverser werdenden Gesellschaft zu vermitteln und in welchen Formen kann dies gelingen?

Die Fachtagung greift den aktuellen Diskurs der Erinnerungskultur auf und richtet den Blick auf kulturwissenschaftliche Fragen, die Perspektive des Denkmalschutzes sowie Beispiele Kultureller Bildung. Thematisiert werden Aspekte wie die Bedeutung von Denkmälern und Erinnerungsorte, deren Schutz und wie diese zeitgemäß aktualisiert und neu positioniert werden können.

Teil der Veranstaltung ist ein Besuch des neuen Dokumentationszentrums Wolfenbüttel mit einer Einführung und einem Beitrag von Dr. Gustav Partington.

Mit Beiträgen von:

Dr. Urte Evert, Leiterin des Museums Zitadelle Spandau | Dr. Christina Krafczyk, Leiterin des Niedersächsischen Landesamts für Denkmalpflege | Prof. Dr. Bünyamin Werker, Erziehungswissenschaftler, forscht und lehrt zu Erinnerungskultur | Dr. Gustav Partington, pädagogischer Mitarbeiter an der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel | Anujah Fernando, Kulturwissenschaftlerin, Berlin | Roman Hafer, Politikwissenschaftler

Eine Fachtagung zu Denkmälern, Erinnerungsorten
und neuen Formen von Erinnerungskultur

Dienstag, 15. November 2022

ab 13.30 Uhr **Anreise**

15.00 Uhr **Begrüßung**

15.20 Uhr **Perspektive Denkmalschutz -
Die Kommunikations- und Wissensplattform
Denkmalatlas Niedersachsen**
Vortrag & Diskussion
Dr. Christina Krafczyk

16.20 Uhr **Kaffeepause**

16.45 Uhr **Kulturelle Bildung als Medium der Aneignung
und Gestaltung von Erinnerungskultur -
Potentiale, Ambivalenzen und Grenzen**
Vortrag & Diskussion
Prof. Dr. Bünyamin Werker

17.45 Uhr **Kaffeepause**

18.00 Uhr **Der Streit um das öffentliche Gedenken
an den Schriftsteller Rudolf Huch (1862-1943)
im Braunschweiger Land**
Vortrag & Diskussion
Roman Hafer

18.30 Uhr **Abendessen**

19.30 Uhr **gemeinsamer Gang zur Gedenkstätte
in der JVA Wolfenbüttel**

20.00 Uhr **»Gut, dass ihr so etwas macht ...«
(Siegfried Schulz)**

**Über die Arbeit mit Angehörigen der
NS-Justizopfer in der Gedenkstätte in der
JVA Wolfenbüttel**

Vortrag & Diskussion
Dr. Gustav Partington

Tagungsleitung

Alexandra Hupp, Leiterin Kulturbüro Stadt Wolfenbüttel
Sarah Kuschel, Programmleiterin Bildende Kunst der ba

Mittwoch, 16. November 2022

9.00 Uhr **Begrüßung**

9.10 Uhr **Zwischen musealem Abklingbecken und
künstlerischer Einordnung - der Umgang
mit »toxischen« Denkmälern**
Vortrag & Diskussion
Dr. Urte Evert

Die aktuelle Debatte um Denkmäler spielt sich häufig in der medial so attraktiv erscheinenden Zwei-Fronten-Unversöhnlichkeit ab. So entsteht der Eindruck, es gäbe nur die Optionen »Zerstören« oder »Stehenlassen«. Aber gerade in unserer demokratischen Gesellschaft gibt es viele Möglichkeiten nebeneinander, von denen einige bei diesem Vortrag vorgestellt und diskutiert werden.

10.10 Uhr **Kaffeepause**

10.30 Uhr **Verwobene Erinnerungen:
Umkämpfte Denkmäler im postkolonialen
und postmigrantischen Deutschland**
Vortrag & Diskussion
Anujah Fernando

Kolonialismus und Migration waren schon lange Zeit prägende Bestandteile der deutschen Gesellschaft. Doch dem, was uns heute als neues gesellschaftliches Selbstverständnis erscheint, geht zugleich eine lange Geschichte antirassistischer und dekolonialer Kämpfe um angemessene Denkmäler im öffentlichen Raum voraus. Der Vortrag beleuchtet einige dieser vergessenen Proteste, Debatten und Denkmalsstürze in der Geschichte der BRD und diskutiert die eingeforderten Perspektivverschiebungen auf Erinnerungsorte angesichts von Kolonialismus und Migration.

11.30 Uhr **Gespräch & Ausblick**

Alexandra Hupp, Leiterin des Kulturrats der Stadt Wolfenbüttel
Ulrike Krause, Vorsitzende des Kulturausschusses der Stadt Wolfenbüttel
Dr. Urte Evert, Leiterin des Museums Zitadelle Spandau

12.30 Uhr **Mittagsimbiss & Ende der Fachtagung**

Eine Fachtagung zu Denkmälern, Erinnerungsorten
und neuen Formen von Erinnerungskultur

Die Referent_innen

Urte Evert



© Ruth Prieto Arenas

Foto: Ruth Prieto Arenas

ist Militärgeschichtlerin und Volkskundlerin. In ihrer wissenschaftlichen Arbeit hat sie sich insbesondere mit Dingsymbolik und Militärkultur auseinandergesetzt. In ihrer Promotion mit dem Titel »Die Eisenbraut« untersuchte sie die

»Symbolgeschichte der soldatischen Waffe von der Frühen Neuzeit bis 1945« entlang der technischen Entwicklung von Feuerwaffen. Nach Stationen im Deutschen Historischen Museum und dem Militärgeschichtlichen Museum Flugplatz Berlin-Gatow ist sie seit 2017 die Leiterin der historischen Museen der Zitadelle Spandau, Berlin. Dort gehören zu ihren Hauptthemen Festungsgeschichte und problematische Erinnerungskultur. Insbesondere der Umgang mit unerwünschten und gestürzten Denkmälern sowie »toxischer« Kunst im öffentlichen Raum ist zum Schwerpunkt ihrer musealen Vermittlungstätigkeit sowie ihrer wissenschaftlichen Forschungsarbeit geworden.

Anujah Fernando

ist Kulturwissenschaftlerin. Sie arbeitet an der Schnittstelle von Kuration und Koordination von Kulturprojekten im Themenbereich Gegenerzählungen von Migration und Kolonialismus. Zuletzt war sie für das Berliner Museum Friedrichshain-Kreuzberg (FHXB) in Kooperation mit dem Verein Dekoloniale für die Ausstellung »Trotz allem: Migration in die Kolonialmetropole Berlin« kuratorisch tätig. Zuvor war sie am Haus der Kulturen der Welt (HKW, Berlin) in der Koordination von rassismuskritischen Projekten beschäftigt, zuletzt als Projektsteuerung für das Oral-History-Projekt »Archiv der Flucht«. Veröffentlichungen im Themenbereich von Museen im postkolonialen Wandel, Selbstrepräsentation von Künstler_innen aus kolonialen Kontexten, deutsch-asiatische Präsenzen in Berlin.

Roman Hafer



ist gebürtiger Braunschweiger. Nach dem Abitur an der Großen Schule in Wolfenbüttel und einem Freiwilligen Sozialen Jahr begann er ein Studium der Politikwissenschaft und Geschichte an der Georg-August-Universität Göttingen. Seine Abschlussarbeit verfasste er über die Erinnerungen an Rudolf Huch im Raum Braunschweig, einen

Schriftsteller, der mit seinem Wirken kaum Bekanntheit erlangte, jedoch von den Nationalsozialisten in hohem Alter zu einer lokalen Berühmtheit aufgebaut wurde.

Nach Abschluss der Bachelorarbeit absolvierte Roman Hafer ein Praktikum bei der Volkswagen AG in der Abteilung Global Heritage Communications. Gegenwärtig studiert er im Master in Göttingen Geschichte im Hauptfach und Politikwissenschaft im Nebenfach.

Christina Krafczyk



Foto: Uwe Brodmann

ist promovierte Architektin mit dem Schwerpunkt Denkmalpflege, Bauwerkserhaltung und Bauen im Bestand. Sie war Assistentin bei Prof. Dr. Uta Hassler am Lehrstuhl Denkmalpflege und Bauvorsorge an der TU Dortmund sowie freiberuflich in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften tätig. An der ETH Zürich war sie Oberassistentin am Institut für Denkmalpflege im Department Architektur. Während ihrer anschließenden Lehr- und Forschungstätigkeit im Bereich Bau-

technikgeschichte und Bauwerkserhaltung an der TU Braunschweig promovierte sie zu einem architekturhistorischen Thema des 19. Jahrhunderts. Sie ist u.a. Gründungs- und Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Bautechnikgeschichte, Mitglied bei ICOMOS und der Architektenkammer Niedersachsen. Seit September 2017 leitet sie das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege.

Eine Fachtagung zu Denkmälern, Erinnerungsorten
und neuen Formen von Erinnerungskultur

Gustav Partington



Oberstudienrat am Gymnasium Neue Oberschule in Braunschweig für die Fächer Geschichte und Evangelische Religion. Seit 2017 im Rahmen einer Unterrichtsverlagerung mit etwa halber Stelle als pädagogischer Mitarbeiter an der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel tätig. Vielfältige Erfahrungen in außerschulischer Projektarbeit, mehrere Auszeichnungen, u.a. zweimal durch die Henning von Burgsdorff Stiftung des Niedersächsischen Geschichtslehrerverbands.

Bünjamin Werker



Prof. Dr. phil., ist Professor für Bildung und Erziehung im Kontext Sozialer Arbeit an der Hochschule Hannover. Seine Lehr- und Forschungsgebiete umfassen die Themen Beziehungsgestaltung in pädagogischen Handlungsfeldern, Kulturelle Bildung, Erinnerungskultur und Gedenkstättenpädagogik, Diversität in pädagogischen Handlungsfeldern und Rechtsextremismusprävention. Bünjamin Werker war Studienleiter der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW. Als aktives Mitglied der Rap-Musik-Band »Sons of Gastarbeits« arbeitete er über mehrere Jahre in der Jugendkulturarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Durch sein musikalisches Schaffen erhielt er mit seiner Band zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Gewinn des Ruhr-Rock-Festivals und der Südwestfunk-Liederbestenliste. Für sein gesellschaftliches Engagement gegen Rassismus erhielt er mit seinen Bandmitgliedern den »Goldenen Hammer« des Landes NRW.



Für die Zukunft erinnern

Teilnahmebedingungen und Hinweise

Kostenbeitrag 85,20 Euro (einschließlich Übernachtung im Einzelzimmer mit WC und Dusche im Gästehaus der Bundesakademie und Verpflegung) für Mitarbeiter_innen von Kommunen, Institutionen, Verbänden. | 50,00 Euro (einschließlich Übernachtung und Verpflegung) für Selbstzahler_innen. | Wenn Sie den ermäßigten Preis in Anspruch nehmen wollen, teilen Sie uns das bitte bei der Anmeldung unter »Aufenthalt« im Feld »Bemerkungen« mit.

Teilnahme ohne Übernachtung und Frühstück 29,00 Euro. | Eine Reduzierung des Kostenbeitrags bei zeitweiliger Teilnahme ist nicht möglich. | Wenn alle Betten im Gästehaus belegt sind, übersendet die Bundesakademie eine Liste von Hotels, bei denen Zimmer durch die Teilnehmenden direkt gebucht werden können.

Anmeldung Bitte nur schriftlich: <https://www.bundesakademie.de/programm/details/kurs/bk22-16>

Die Teilnehmer_innenzahl ist begrenzt. | Sie erhalten eine Teilnahmebestätigung mit Anreisehinweisen. | Sagen Sie nach Zusage der Bundesakademie ab, wird ein Bearbeitungskostenbeitrag von 15 Euro erhoben. Erreicht uns Ihre Abmeldung nach dem 1. November, wird eine Ausfallgebühr in Höhe von 50 % der gebuchten Leistungen erhoben. Bei Fernbleiben ohne Absage und bei Absage am 15. November 2022 werden die Kosten für die gesamte gebuchte Leistung fällig.

Tagungsbüro Jörn G. Steinmann | Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel | Postfach 1140 | 38281 Wolfenbüttel | Fon: +49 (0) 5331 – 808 – 443 | Mail: joern.steinmann@bundesakademie.de

Pressereferat Ulrike Schelling | Fon: 0176 – 42086116 | Mail: ulrike.schelling@bundesakademie.de

Mail zentral: post@bundesakademie.de

Fax zentral: 05331 – 808 – 413

Anfahrt Mit der Bahn bis Bahnhof Wolfenbüttel oder bis Braunschweig Hauptbahnhof und weiter mit der Buslinie 420 bis Wolfenbüttel Kornmarkt. Das Gästehaus der Bundesakademie ist von beiden Ankunftsstellen in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Die Veranstaltung findet im Gästehaus der Bundesakademie statt. | Am Gästehaus kann nur zum Entladen des Gepäcks geparkt werden.

Adresse Schünemanns Mühle | Gästehaus der Bundesakademie | Rosenwall 17 | 38300 Wolfenbüttel | Fon: +49 (0) 5331 – 808 – 455

**Eine Fachtagung der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel
in Kooperation mit der Stadt Wolfenbüttel**